

Jahresbericht 2019



Psychologisches
Beratungszentrum



Beratungs-
zentrum für
Kinder und
Jugendliche

Erwachsene,
Paare und
Familien

Schwangeren-
beratung/
Schwanger-
schaftskon-
fliktberatung

[www.dw-
husum.de](http://www.dw-husum.de)

Liebe Leserinnen und Leser,

mitten in der für uns turbulenten Corona-Zeit blicken wir zurück auf das Jahr 2019 und was daraus für die Arbeit des Psychologischen Beratungszentrums zu berichten ist.

Insgesamt war viel los, die Zahl von Anmeldungen ist gestiegen. Auch die offenen Sprechstunden werden viel in Anspruch genommen.

Die Erziehungsberatung, also die Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien stellt den Löwenanteil innerhalb des Beratungsstellengeschehens. Hier verzeichneten wir 806 Fälle gegenüber 738 aus dem Jahr 2018.

Die Themen sind so vielfältig wie in den Vorjahren, emotionale Probleme wie große Traurigkeit bis zur Depression schon bei Kindern, Ängste, das Gefühl, nicht richtig zu sein oder nicht gut genug, mangelndes Selbstbewusstsein, selbstverletzendes Verhalten, Aufmerksamkeitsprobleme, Schwierigkeiten im Miteinander in Schule oder sonstigem Umfeld, Schulabsentismus, Konflikte in der Familie. Häufiges Thema sind Konflikte der Eltern als Paar, die Trennung von Eltern und die daraus resultierenden Fragen für die Kinder „bei wem werde ich leben“, „was hat mir der Freund meiner Mutter zu sagen?“, „wann und wie sehe ich meine Geschwister und meinen Papa“ , „nun leben die Kinder des Neuen auch bei uns“ und den entsprechenden Fragen für die Eltern „wie sagen wir es den Kindern“, „bei wem leben die Kinder“, „wie ist das mit den Besuchskontakten“, sowie Konflikte in den neu zusammengesetzten Bonusfamilien und viele Aspekte mehr.

In ihrem Kinder- und Jugendreport 2019 weist zum Beispiel auch die DAK auf eine erschreckend hohe Rate von Depressionen und Ängsten bereits von Schulkindern im Alter ab 10 Jahren hin. Diese Störungen sind vielleicht unauffälliger als beispielsweise ADHS, aber keinesfalls weniger belastend und schwerwiegend auch in ihren Auswirkungen auf die weitere Entwicklung.

Kinder geraten mit ihren Bedürfnissen viel zu sehr aus dem Blickfeld der erwachsenen Gestalter*innen der Lebenswelten. Das ist leider aktuell auch an manchen Entscheidungen in der Pandemie-Bekämpfung zu beobachten.

Die Beratung erfolgt mit den Eltern, der gesamten Familie oder Kinder bzw. die Jugendlichen kommen alleine zum Sprechen oder therapeutischen spielen.

Gruppen sind ein wichtiger Teil unseres Angebotes. Es gab eine zaubertherapeutische Gruppe und eine spieltherapeutische Psychodrama-Gruppe für Kinder, die emotional belastet sind. Für Erwachsene fanden Gruppen „Trennung meistern, Kinder stärken“ statt sowie für Eltern von Kindern mit Aufmerksamkeitsstörungen oder oppositionellen Verhaltensweisen.

Dank der kirchlichen Eigenmittel, im Jahr 2019 verstärkt durch eine Kirchenkreiskollekte für diesen Zweck, können wir auch Beratung für Paare und für einzelne Erwachsene ohne Kinder – die sogenannte Lebensberatung - anbieten. Dies ist eine wertvolle Möglichkeit und wird viel genutzt. Und hier verzeichneten wir 215 „Fälle“.

Lebensberatung für Menschen nach Flucht und Migration konnten wir drei Jahre lang mit Mitteln der Fernsehlotterie anbieten unter dem Projektnamen: Das Leben neu aufbauen – Beratung für Menschen nach Flucht und Trauma. Dolmetschergestützte Beratung im Umfang einer halben Psychologinnenstelle für diesen Personenkreis fand in Tönning, Husum und Bredstedt statt. 263 Menschen konnten hier in Einzelkontakten und in psycho-educativen Gruppen unterstützt werden. In den DAZ (Deutsch als Zweitsprache) -Klassen der Kreisberufsschule wurden Sprechstunden angeboten. Fortbildungen in den Netzwerken der ehrenamtlichen Helfer*innen und der Sprachmittler zu den Themen Trauma, Selbstfürsorge, Arbeiten zu dritt wurden durchgeführt und erreichten ca. 250 Menschen. Das Projekt endete am 30.04.2019, ohne dass eine Anschlussfinanzierung gefunden war. Erfreulicherweise erhielten wir im Lauf des Jahres 2019 vom Kreis Nordfriesland eine bis zum Ende des Jahres 2020 befristete Kostenzusage, so dass wir zum 01.12.2019 wieder starten konnten.

Noch eine Erweiterung der Lebensberatung ist seit dem 1. Dezember 2019 möglich:

Mit der Unterstützung von Aktion Mensch konnten wir ein dreijähriges Projekt starten für die Beratung von Menschen mit Belastungen und Krisen verschiedenster Art, der Projektname ist *Rettungsinsel*. Kleiner Einschub aus Sicht 2020: im Zuge von Corona und deren Belastungen gerade für ältere und alleinstehende Menschen ist es ein Segen, dass wir diese Rettungsinsel haben!

Schwangerschaftskonfliktberatung

Seit 1983 ist das Psychologische Beratungszentrum anerkannte Beratungsstelle für die Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 218/219 und damit in Husum neben dem Gesundheitsamt und Pro familia eine Anlaufstelle für Frauen in der Notlage, ungewollt schwanger zu sein.

Für einen Schwangerschaftsabbruch ist dieses Gespräch gesetzlich vorgeschrieben.

Manchmal haben Schwangere Angst, sie müssten sich rechtfertigen oder würden in eine Richtung gedrängt. Keine Sorge! Die Beratungen sind voraussetzungslos und ergebnisoffen, so verlangt es schon der Gesetzestext.

Unsere evangelische Haltung dazu ist, dass Frauen und Paare in dieser schwierigen Lage nicht alleingelassen werden dürfen. Der Schutz des ungeborenen Lebens ist nur mit der Frau und nicht gegen sie denkbar.

Im vertraulichen Rahmen kann die Frau und das Paar die Sorgen, Ängste und Möglichkeiten besprechen, alle notwendigen Informationen bekommen und Unterstützung dabei erhalten, ihre eigene Entscheidung zu fällen.

Die Schwangerschaftskonfliktberatung sowie die Schwangerenberatung werden vom Land Schleswig- Holstein finanziert.

Schwangerenberatung

Das Angebot der Schwangerschaftskonfliktberatung ist nicht denkbar ohne das Engagement für schwangere Frauen und Familien. In der Schwangerenberatung erhalten Frauen Informationen und Unterstützung, was ihre Rechte und die

finanziellen Ansprüche angeht. Ebenso gehört die Begleitung in der emotional manchmal turbulenten Zeit der Schwangerschaft und der veränderten Beziehungen dazu.

Die Hilfen aus der Bundesstiftung Mutter und Kind können bei uns beantragt werden (oder beim Gesundheitsamt des Kreises NF), im vergangenen Jahr erhielten wir dazu 276 Anträge, von denen wir 239 bewilligen konnten.

Mit der Geburt des Kindes werden Eltern selbstverständlich weiter unterstützt in allen auftauchenden Anliegen. Unter anderem wird die Hilfe beim Ausfüllen der Elterngeldanträge sehr gern in Anspruch genommen, monatlich gibt es hierzu einen abendlichen Gruppentermin.

Naturgemäß existiert zwischen der Schwangerenberatung und unserem frühe Hilfen Beratungsangebot für Eltern mit Kindern bis zu drei Jahren **Familie leben** eine enge Zusammenarbeit.

Eine besondere Aktion gemeinsam zusammen mit Suchtberatung, Gesundheitsamt, Berufsschule, Jugendhilfe war im vergangenen Jahr, dass wir die **Ausstellung „Wenn schwanger, dann Zero“** zur Prävention des Fetalen Alkoholsyndroms nach Husum geholt haben und in der Kreisberufsschule mit Hilfe gut vorbereiteter Schüler*innen der Heilerziehungspfleger*innenklasse vielen Schulklassen und anderen Interessierten zeigen konnten. Mit dem Rahmenprogramm vor allem für Fachkräfte wurde die Thematik vertieft.

Paternelternprojekt für Kinder psychisch kranker Eltern

Drei Jahre lang bis Ende Juni 2019 wurde dieses Projekt von Aktion Mensch gefördert und hat in dieser Zeit gut Fuß gefasst. Ehrenamtliche Pat*innen werden fortgebildet und übernehmen eine Patenschaft zu einem Kind, mit dem sie dann in der Regel einmal wöchentlich Zeit verbringen. Aktuell gibt es 21 Patinnen und Paten und 19 Patenschaften. Dank der Unterstützung durch den Kreis Nordfriesland kann dieses Projekt nun ein beständiges Angebot bleiben. Diese Erfolgsgeschichte erzählen wir gerne!

Evaluation

Zur Evaluation unserer Arbeit: wir nehmen mit 150 anderen Beratungsstellen bundesweit teil am wissenschaftlich abgesicherten Projekt „Wirkungsevaluation in der Erziehungsberatung“ (WIR.EB). Mit diesem Instrument lassen sich die Wirkungen von Erziehungsberatung in praxistauglicher Form sichtbar machen. Unsere Beratungsstelle erzielte dabei perspektivübergreifend eine signifikant große positive Wirksamkeit. Zitat aus der Kurzzusammenfassung der Ergebnisse 2019: „Erziehungsberatung bewirkt erhebliche Verbesserungen im familiären Zusammenleben der ratsuchenden Menschen und trägt neben einer Förderung der Erziehungskompetenz insbesondere dazu bei, dass sowohl Eltern als auch Junge Menschen besser mit belastenden Situationen umgehen können. Auch die psychische Gesundheit von Eltern und jungen Menschen verbessert sich im Laufe der Beratungsprozesse maßgeblich.“

Durchgängig hohe Wirksamkeiten werden insbesondere bei den intendierten Wirkungen erreicht. Hier handelt es sich um die Lebensbereiche, in denen ein konkreter Änderungswunsch für die Beratung formuliert wurde.“ (Aktualisierte Kurzzusammenfassung der Ergebnisse 2019 www.wireb.de)

Wir danken

- allen Menschen,
die sich an uns wenden und vertrauensvoll mit uns ihre Gedanken,
Erfahrungen, Sichtweisen und Fragen teilen
- allen Kolleg*innen im Netzwerk für die gute Zusammenarbeit
- dem Kreis Nordfriesland,
in dessen Auftrag wir die Erziehungsberatung anbieten. In der
sozialräumlichen Kooperation in der Kinder- und Jugendhilfe und auch der
Eingliederungshilfe u 18 werden neben der Arbeit an gemeinsamen „Fällen“
miteinander Trends und Bedarfe identifiziert und die Angebote
weiterentwickelt – konstruktiv, vertrauensvoll und verlässlich.
Das Patenelternprojekt und die Beratung für Menschen nach Flucht und
Trauma werden ebenfalls vom Kreis getragen.
- dem Kirchenkreis Nordfriesland,
dessen Tochter das Diakonische Werk Husum ist. Im Jahr 2019 wurde
zusätzlich eine Kirchenkreiskollekte dem Bereich der Lebensberatung
gewidmet
- dem Land Schleswig Holstein,
das die Schwangerenberatung und die Schwangerschaftskonfliktberatung
finanziert
- so manchem Einzelspender oder -spenderin,
der oder die unsere Arbeit unterstützt.

Herzlichen Dank!

Husum, im April 2020



Susanne Baum
Geschäftsbereichsleiterin
Beratung und Therapie

**Psychologisches Beratungszentrum des Diakonischen Werkes
Husum
Statistik des Jahres 2019
über die Leistungen im Bereich SGB VIII**

I. Fallbezogene Leistungen Erziehungs- und Jugendberatung (nach § 28 SGB VIII)

Fallzahlen

	2019	2018
Fallzahlen gesamt	806	738
Fallzahlen männlich	394	344
Fallzahlen weiblich	409	394

793 Familien wurden beraten – in manchen Familien ergaben sich mehrere Beratungsprozesse für die verschiedenen Geschwister oder einzelne elterliche Personen, daher ist die Fallzahl höher als die Zahl der Familien.

Fallzahlen nach Sozialräumen

Sozialraum	absolut	in %
Süd	236	29,3
Husum	336	41,7
Mitte	208	25,8
außerhalb der Sozialräume	26	3,2
Anzahl der berücksichtigten Fälle	806	100

Nicht erschienen

Hinzu kommen Fälle, in denen nach Anmeldung ein erster Termin vorgehalten wurde, die Klienten aber nie erschienen sind.

Fälle insgesamt	88
Davon fern geblieben ohne Absage / ohne Grund	67
Mit Absage ferngeblieben:	21
weil Wartezeit zu lang	0
weil Problem erledigt	3
wegen Krankheit	9
wegen Termin in anderer Beratungsstelle	9
Dafür vorgehaltene Zeit (Std.)	77

Erreichte Personen

Fälle insgesamt	806
Beratene Bezugspersonen insgesamt	724
Insgesamt erreicht	1.530
Mitberatene familiäre Bezugspersonen (durchschnittlich) pro Fall	0,90

Beratung wurde in Offener Sprechstunde erbracht:

Fälle insgesamt	203
Beratene Personen insgesamt	272

50 Offene Sprechstunden fanden in Husum und 43 in Tönning statt, in denen 203 Beratungen in Einzel- oder Mehrpersonen-Settings für insgesamt 272 Personen stattgefunden haben.

In 90 Fällen entstand aus der Beratung in der Offenen Sprechstunde eine Anmeldung in der Erziehungsberatung.

Anzahl der Sitzungen	2.832
Durchschnittliche Anzahl Sitzungen pro Fall	4,16

Art der Hilfen

	gesamt	in %	männlich	in %	weiblich	in %
Erziehungsberatung vorrangig mit Familie	137	17,0	58	14,72	79	19,32
Erziehungsberatung vorrangig mit Eltern	445	55,21	255	64,72	189	46,21
Erziehungsberatung vorrangig mit jungem Menschen	224	27,79	81	20,56	141	34,47

Beratung fand in Verbindung mit folgender Hilfe statt

	gesamt	in %
Beratung zur Partnerschaft, Trennung und Scheidung, elterliche Sorge	76	9,43
Ausübung der Personensorge, Umgangsrecht, Anbahnung des Umgangs	85	10,55

Alter zum Zeitpunkt der Anmeldung

	gesamt	in %	männlich	in %	weiblich	in %
0 - 3 Jahre	45	5,58	26	6,60	19	4,65
3 - 6 Jahre	87	10,79	51	12,94	36	8,80
6 - 9 Jahre	99	12,28	58	14,72	41	10,02
9 - 12 Jahre	122	15,14	68	17,26	54	13,20
12 - 15 Jahre	135	16,75	68	17,26	66	16,14
15 - 18 Jahre	159	19,73	66	16,75	92	22,49
18 - 21 Jahre	102	12,66	40	10,15	61	14,91
21 - 24 Jahre	42	5,21	12	3,05	30	7,33
24 - 27 Jahre	13	1,61	4	1,02	9	2,20
älter als 27 Jahre	2	0,25	1	0,25	1	0,24

Hauptgrund der Hilfestellung

	gesamt	in %	männlich	weiblich
eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	61	7,57	32	29
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	132	16,38	69	62
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	27	3,35	13	14
3a) Partnerkonflikte der Eltern	53	6,58	28	25
3b) Konflikte zwischen Eltern/Stiefeltern und Kind	21	2,61	8	13
3c) Konflikte mit Geschwistern	9	1,12	4	5
3d) Aktuelle Trennung oder Scheidung der Eltern	62	7,69	26	36
3e) Umgangs- / Sorgerechtsstreitigkeiten der Eltern nach der Trennung	64	7,94	38	26
3f) Migrationsbedingte Konflikte	9	1,12	7	2
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	49	6,08	32	17
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen	52	6,45	18	33
5a) Entwicklungsauffälligkeiten	15	1,86	10	5
5b) emotionale Probleme des jungen Menschen	133	16,50	48	84
5c) körperlich-seelische Auffälligkeiten schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen	47	5,83	16	31
56a) Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen	9	1,12	5	4
6b) Verhaltens-, Konzentrationsprobleme, AD(H)S	25	3,10	21	4
6c) Hochbegabung		0,00		
6d) Minderbegabung		0,00		
6e) Schulverweigerung/Schwänzen	5	0,62	2	3
Unversorgtheit des jungen Menschen	1	0,12	1	1
unzureichende Förderung / Betreuung / Versorgung des jungen Menschen	1	0,12	1	
Gefährdung des Kindeswohls	4	0,50	1	3
9a) Traumatisierung des jungen Menschen	12	1,49	8	4
9b) Vernachlässigung / Verwahrlosung des jungen Menschen		0,00		

Aufenthaltort vor der Hilfe

	gesamt	in %
im Haushalt der Eltern / eines Elternteils / des Sorgeberechtigten	695	86,23
in einer Verwandtenfamilie	14	1,74
in einer nicht verwandten Familie (z.B. Pflegestelle gemäß § 44 SGB VIII)	7	0,87
in der eigenen Wohnung	45	5,58
in einer Pflegefamilie gemäß §§ 33, 35a, 41 SGB VIII	10	1,24
in einem Heim oder einer betreuten Wohnform gemäß §§ 34, 35a, 41 SGB VIII	22	2,73
in der Psychiatrie	2	0,25
in einer sozialpädagogisch betreuten Einrichtung (z.B: Internat, Mutter/Vater-Kind-Einrichtung)	5	0,62
sonstiger Aufenthalt (z.B. JVA)	2	0,25
ohne festen Aufenthalt	3	0,37
an unbekanntem Ort	1	0,12

Situation der Herkunftsfamilie bei Hilfebeginn

	gesamt	in %
Eltern leben zusammen	325	40,32
Elternteil lebt allein ohne (Ehe)Partner (mit/ohne weitere/n Kinder/n)	256	31,76
Elternteil lebt mit neuer/m Partner/in (mit/ohne weitere/n Kinder/n, z.B. Stiefelternkonstellationen)	175	21,71
Eltern sind verstorben	5	0,62
unbekannt	45	5,58

Mindestens ein Elternteil kommt aus dem Ausland

	gesamt	in %
Nein	492	87,9
Ja	68	12,01

Im Haushalt gesprochene Sprache

	gesamt	in %
Deutsch	528	94,29
nicht Deutsch	32	5,71

Wirtschaftliche Situation

	gesamt	in %
keine Angaben	16	1,99
Herkunftsfamilie oder der/die junge Volljährige finanziert Lebensunterhalt voll aus eigener Erwerbstätigkeit oder Rente/Pension	540	67,0
In Herkunftsfamilie ist mind. ein Elternteil oder der/die junge Volljährige weniger als 1 Jahr arbeitslos und bezieht ALG I	5	0,62
Herkunftsfamilie oder der/die junge Volljährige lebt ganz oder teilweise von ALG II, Grundsicherung oder Sozialhilfe	46	5,71
Die Herkunftsfamilie bzw. der/die junge Volljährige lebt teilweise von ALG II, Grundsicherung oder Sozialhilfe	20	2,48
Die Herkunftsfamilie bzw. der/die junge Volljährige lebt ganz von ALG II, Grundsicherung oder Sozialhilfe	66	8,19
unbekannt	113	14,02

Wiederaufnahme: der oder die Ratsuchende war schon mal in Beratung bei uns

	gesamt	in %
nein	785	97,39
ja	21	2,61

Anregung erfolgte durch (Initiative)

	gesamt	in %
junger Mensch selbst	91	11,29
Eltern / Personensorgeberechtigte/r	460	57,07
Kindertageseinrichtung / Schule	1	0,12
3a) Kindertageseinrichtung	1	0,12
3b) Schule	36	4,47
soziale(r) Dienst(e) und andere Institutionen (z. B. JA, ARGE)	101	12,53
Gericht / Staatsanwaltschaft / Polizei	20	2,48
Arzt / Klinik / Gesundheitsamt	58	7,20
ehemalige Klienten / Bekannte / Verwandte	18	2,23
Sonstige	20	2,48

Abschlussgrund

	gesamt	in %
Beendigung gemäß Beratungszielen	433	66,11
Beendigung abweichend von Beratungszielen durch Sorgeberechtigten / jungen Volljährigen	144	21,99
Beendigung abweichend von Beratungszielen durch die betreuende Einrichtung	0	0,00
Beendigung abweichend von Beratungszielen durch den Minderjährigen	20	3,05
sonstige Gründe	58	8,85
Summe	655	100

Unmittelbar nachfolgende Hilfe

	gesamt	in %
keine Angaben	148	18,36
Weiterverweisung an Eheberatung, Schuldnerberatung, KJP, andere Einrichtungen	116	14,39
Beratung in allgemeinen Fragen zur Erziehung durch ASD (§ 16 Abs. 2 SGB VIII)	15	1,86
Hilfe zur Erziehung nach §§ 27 - 35, 41 SGB VIII	24	2,98
Eingliederungshilfe gemäß § 35a SGB VIII	2	0,25
keine nachfolgende Hilfe gemäß §§ 27 - 35, 41 SGB VIII bekannt	318	39,45
keine nachfolgende Hilfe nach §§ 27 - 35, 41 SGB VIII erforderlich	183	22,70

II. Fallübergreifende Leistungen Erziehungsberatung (nach § 28 KJHG)

Nachtreffen ADS/ADHS-Elterngruppe	2
ADS / ADHS Elterntraining	2
Gruppentraining für Eltern: Trennung meistern - Kinderstärken	2
Elterntraining „Pubertät“	1
Fördekids XXL (durchgeführt in Kooperation mit Verein für Kinder- und Jugendgesundheit Westküste)	1
Therapeutische Gruppe für Kinder nach Psychodrama-Konzept	
Gruppe Therapeutisches Zaubern	1
Psychoedukative Gruppe mit traumatisierten Flüchtlingsfrauen auf farsi	1
Beratungsangebot für traumatisierte Flüchtlinge in der Berufsbildenden Schule Husum	Regelmäßig 14 tägig bis Ende April

III. Fallunspezifische Leistungen Erziehungsberatung (nach § 28 KJHG)

Präventive Leistungen

	Anzahl
Fachberatungen für pädagogische Fachkräfte, Themen z.B. ADHS, aggressives Verhalten, schwere Erkrankung einer Schülerin,	8
Kooperation mit dem Regionalteam (fallunabhängig)	6
Vortrag einer Pflegemutter über das Leben mit einem Kind mit FAS	1
Vortrag Annika Thomsen von FAS Deutschland zu Symptomen und pädagogischen Erfordernissen bei FAS	1
Fortbildungen für ehrenamtliche Paten/Patinnen zu psychischen Erkrankungen und deren Auswirkungen auf die verschiedenen Familienmitglieder	4 halbe Tage
Vortrag „über das Überbringen schlechter Nachrichten“ im Kontext von Behinderung des Kindes	1
Präsentationen der Beratungsstelle am Tag der offenen Tür in der Rungholtschule, Qualifizierungsprojekt „Gleis Plus“, Markt der Möglichkeiten innerhalb des DW Husum, Netzwerktreffen Eiderstedt der Eingliederungshilfe Erwachsene	4
Café international	4
Fortbildung für Erzieher*innen einer Kita zu „neuer Autorität“	1

Kooperation Vernetzung

Wir nahmen teil an folgenden Arbeitskreisen:

- Netzwerkbeirat Gesund aufwachsen des Kreises Nordfriesland
- Kooperation und Interventionskonzept gegen häusliche Gewalt (KIK)
- Arbeitskreis zu Schulabsentismus mit Schulpsychologie, Gesundheitsamt u.a.m.
- Runder Tisch Integration Eiderstedt
- Runder Tisch Gewaltprävention Tönning
- Arbeitsgruppe Kinderarmut des Sprengels Schleswig
- Arbeitskreis Benachteiligtenförderung der Beruflichen Schulen Husum
- Fachrunden Frühe Hilfen Husum, Mitte und Süd
- Jugendhilfeausschuss des Kreises Nordfriesland (wegen Patenelternprojekt)
- Arbeitskreis Mitarbeiter*innen der Erziehungsberatungsstellen
- jährliche Runde mit dem Baumhaus, den beiden Schulpsychologen und dem Kinder- und jugendärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes Husum
- Arbeitskreis „Kinder psychisch kranker Eltern“

Team- und Fallsupervision:

Die Team-/Fallsupervision mit einer externen Supervisorin für das Team oder einzelne Mitarbeitende fand sieben Mal, die kollegiale Teamsupervision fand 49-mal statt.

Mitarbeitende besuchten Fortbildungen zu Themen, wie:

Familien im Netz - Auswirkungen der Digitalisierung, Fundiert beraten – Diagnostik in der Diskussion, Trennung meistern – Kinder stärken; Paartherapie Aufbaueminar, Datenschutz und Dokumentation, Ältere Menschen beraten, Ethische Fragen in der Schwangerenberatung, Schuld und Scham, traumatisierte Kinder; Verrückt? – na und!

Allgemein Kontakt zu Institutionen

Wir halten Kontakt zu vielen Institutionen, Sozialraumorientierte Kinder- und Jugendhilfen mit dem Fachdienst Jugend, Familie und Bildung des Kreises NF und den Regionalteams Süd, Husum und Mitte, Familienzentren, Kindertagesstätten, Schulen, Kinder- und Jugendtreff, Kirchengemeinden, Kirchenkreis, Kreiskrankenhaus, , Kinderschutz-Zentrum Westküste, Familie leben, Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke, Ev. Familienbildungsstätte, Lebenshilfe, Frauenberatungsstelle, Pro familia, Fachdienst Migration, Regionale Ausbildungsbetreuung Kreishandwerkerschaft, Agentur für Arbeit, Schulpsychologische Beratungsstelle, Frühförderung, Beratungsstelle für Integration, Kinder- und Jugendpsychiatrische Kliniken, Tageskliniken und Ambulanzen in Schleswig, Heide, Flensburg und Husum (Baumhaus und Villa Paletti), Gesundheitsamt, Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk, u. a. m.

Neben den bis hier erwähnten Leistungen im Rahmen des SGB VIII, die im Wesentlichen vom Kreis Nordfriesland finanziert werden, gibt es **weitere Aufgabenfelder:**

In Kooperation mit dem Verein für Kinder- und Jugendgesundheit Westküste e.V. wird das **Fördekids** – Programm für adipöse Kinder und Jugendliche als einjähriges Gruppenangebot mit Sport, Kochen, Information zur Ernährung und psychologischen Einheiten für die Kinder und auch deren Eltern durchgeführt. Im Jahr 2019 fand eine Kindergruppe statt.

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung.

Anzahl der Schwangerenberatungen*:	424
Davon Antragsannahme Bundesstiftung Mutter und Kind	276
Schwangerschaftskonfliktberatungen (§ 218/219)*:	29

Lebens- und Paarberatung

Fälle	absolut	in %	männlich	in %	weiblich	in %
Fälle insgesamt	215	100	88	40,93	127	59,0
Übernahmen aus Vorjahr	38	17,67	18	8,37	20	9,30
Neuaufnahmen	177	82,33	70	32,56	107	49,77
Abgeschlossen	172	80	69	32,09	103	47,91
Wiederanmeldungen	2	0,93	2	0,93	0	0

	absolut
Erreichte Personen	
Fälle insgesamt	215
beratene Bezugspersonen insgesamt	12
insgesamt erreicht	227

	absolut
Leistungen	
Anzahl der Sitzungen	528
Durchschnittliche Anzahl der Sitzungen pro Fall	2,64

Standorte sind:

Husum

Diakonisches Werk Husum gGmbH
Psychologisches Beratungszentrum
Theodor-Sturm-Straße 7
25813 Husum

Tel 04841 6914-40
Fax 04841 6914-59
E-Mail pbz@dw-husum.de

Außenstelle Bredstedt

Osterstraße 65
25821 Bredstedt

Außenstelle Tönning

Johann-Adolf-Straße 7/9
25832 Tönning

Unser Sekretariat ist zu folgenden

Zeiten besetzt:

Montag bis Donnerstag 8:00 – 17:00 Uhr
Freitag 8:00 – 13:00 Uhr

In Husum bieten wir mittwochs zwischen 14.00 – 15:30 Uhr
eine offene Sprechstunde an.

In Tönning bieten wir dienstags, außer in den Schulferien,
zwischen 13.30 – 14:15 Uhr eine offene Sprechstunde an.